

414 — Mainz — Kostheim

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis: WIESBADEN - STADT

Gemarkung: MAINZ-KOSTHEIM

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	s. Flurkarte	Bemerkungen
1		in de Aspe	in den Aspen	Löß	A	7② 1740 „an den A“ - 1741 „Apen wohl Schreibfehler. Einmal lief über diese Flur der Main (Mittel-Terrasse des Mainzer Beckens) Apen von aspa „Zitterpappel“ („Espe“) vgl. „Rohrgewann“ (Nr. 59) u. „Rohrlach“	Platt 1 ist hiervon ein Doppel
						21. Okt. - 74 105 Zettel	
2		im Boddenfeld	im Boddenfeld	Sand	A	5② in Handplan um 1700 - südlich der Steinernen Straße, die dort merklich ansteigt (vgl. Nr. 71) und östlich des Niederfeldes (vgl. Nr. 54)	
3		Bruch ... äcker ... weg ... stück	Bruch = äcker weg = stücke	sandiger Lehm - guter Ackerboden	3. T. Gelände der Zellulose- fabrik/Waldhof 3. T. A und Gärten	östliche 2 → 12③ ahd bruch, mhd bruch = Moor = Sumpfwiese, von Wasser durchflossen; hier: Käsbad (vgl. Nr. 29) - altes Mündungsschwemmland des Maines. Heute durchschnitten durch Bahn- und Hochwasserdämme. 1333 „gein dem bruche“ 1461 „offe dem bruche“ 1476 „by dem bruch“	
4		Borchacker	Burgacker	wie vor, grenzt westlich an Bruch. Heute nur eine einzige Gärtnerei dort. - sonst bebaut (grenzt an Kieskeut in Steinchen) (vgl. Nr. 32 und 70)		2③ 1729 „auff dem sogen. (!) B.“ 2③ Einziger Hinweis darauf daß Kostheim 3. Jh. Karls d. Großen (+ 814) einen königlichen Hof („Burg“) besaß. 790 und 795 hielt Karl d. Gr. dort Versammlungen ab.	
5		Burgundergewann	Burgundergewann	Anhang lehm. Sand mit Geröllen	Weinberge	5⑤ östlich des Steigweges am Holzweg gelegen - Name erst im 19. Jh. erwähnt. (Vielleicht weil 1848 in der Nähe ein B. G. gefunden wurde?)	

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis: Wiesbaden Stadt

Gemarkung: ^{mainz} Kostheim

Bl. 26

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Flurkarte	Bemerkungen
6		Biddelborn	Büttelborn	sandiger Lehm	gutes Ackerland	9③	nordöstliche Grenzgewann gegen Hochheim 1356 "buddelborne" 1741 "Bittelborne" benachbart ist die Flur 9⑤ "Wasserroll" ziehend gg 8④ (vgl. Nr. 78) Falls nicht einmal dem Dorf "Büttel" (Ortspoli- zei) gehörendes Gelände, sonst Herleitung von Eigennamen Brittinio möglich
			ist doppelt!			doppelt	
7		Damm	Damm im ... am ... zieht auf den ... hinter dem	verlehmter Loß	gutes Ackerland	8⑥ 1293 "bit deme damme" 9① von mhd tam = Damm = 3. T. natürliche, 3. T. von Menschenhand gedraffene Uferböschung nördlich des Käsbaches (vgl. Nr. 29) ober- halb der Donnersmühle (= in die Länge gezogene Erhö- hung)	NB Das Kostheim vor 1800 kannte auch einen "Damm" = Deich = Hochwasserschutz auf dem seinerzeit K. gehörenden linken Mainufer (abwärts der heutigen Schleuse, was auch Lein- pfad zum Schiffs-Treideln) sowie rechten Rhein- ufer - etwa in Höhe der Bleiare rheinabwärts.
8		Daubes - oberes - - unneres - = weg oder "s Daubes"	Daubhaus oberes - unteres - ... weg	sandiger Lehm 3. T. mit Kalkgestein	Weinberge	10⑨ und ⑩ zur B 40 der "Hochheimer Chaussee" abfallend; an Hochheimer Gemarkung grenzend. Im Weinhandel gelegentlich als "Hochheimer Berg" deklariert. Urkundlich erst 1741 auf Flurkarte feststellbar Daube - lat. dova = Faßholz aus Eichen- oder Kastanienbrettern. - NB Die Flur an der westl. Mainzer Ausfallstraße (Ringer = bzw. Saar- straße = B 9) heißt "Taubertsberg" 1657: "ein steinern Turm... das Taubhaus genannt - ein Weingart" (Schramm, Mainzer Wörterbuch S. 234) 1957	

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis:

Gemarkung: MAINZ-KOSTHEIM

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Flurkarte	Bemerkungen
-		Dunermühl	Donnermühle			Ziffer	
9		im Eiche	Eigen-im	Schwemmland Lehmiger Sand	A (Rüben, Frucht- Kartoffeln)	12 ④	siehe unter Nr. 52, "Mühle" östlich des Bruchs, zwischen Bahndamm und Mainwiesen. Um 1740, "Gemeine Reithen" der "Jrwondern" mit Bürgerrecht ("im Eygen") -war nicht zehntpflichtig; galt als erbeigen. Hatte im 18. Jhr. Weidenbestände. eigen von ahd. "eigen".
10		om Fehncheskreiz	Fähncheskreuz, am	sandiger Löß mit Gestein (Maingeröll)	A	6 ⑨	Treffpunkt der Fluren 5-6-7; Kreuzung Holzweg x Heimerne Straße. Durch hohes (1964 renoviertes) Sandsteinkreuz markiert Gemarkungspunkt am Ende der Absteigungen von Süd und West. Wetter- "Fähnche" trägt Jz. 1687 eingestanz. Nachsilbe "-ches" mund- artl. (vgl. "Wäldchestag" der Frankfurter oder Kinderspiele "Fangches", "Schulches", "Ballches")
11		Felskeller	Felsen Keller	Lehm mit Kalkgestein	3.T.A	10 ⑤	über dem Südufer des Käsbaches in den Hang eingebaut. Diente Brauereien zu Mz-Kastel ehemals als Eiskeller Wiesbaden (vgl. "Eisgrub" zu Mainz, "Eishaus" Goldstein)
12		Friedhof	Friedhof, alter- am - - hinter dem -	Sand mit Lehm	hartnere Kinderspiel- platz	2 ①	wie 5 und 11 erst im 19. Jhr anzutreffen Anlage geschah um 1783 bei der um 1740 beunkundeten (Nikolaus-) Kapelle.
13		Fuchslöcher	Fuchslöcher	sandig. Lehm	A	6 ②	unfern Rabenberg 1443 "in den Frislöchern" - 1740 "Floslöcher" [1333 "Foslöcher" meint heutigen Flu "Vockenhäuser" Nr. 77

bw.

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis:

Gemarkung: M₃-Kostheim

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Flurkarte	Bemerkungen
14		Gensahl ahl, ohl = feuchte Flußauße W	Gänsaal, -weg; im -	steinig (Flußgeröll)	3. I. Wohn- gebiet- Gärten	115 am Beginn der Kisselgasse nördlich der Hochheimer Straße. Erstmals vielleicht 1333 ... da der zal uz get - Anspielung auf "Gänsechwanzform dieser Gewann?" 1700 "gensahl" ~ 1800 "Gensaal" vgl. ahd "zagil", mhd "zegel" = Schwanz	
15		Gaddewech	Garten-weg in den Gärten unter "	Schwemmland des Kilsbachs sandig-Lehm	Gärten A Wohngebiet	26 neben "altem Friedhof" 1356 "by den garten", 1740 "bey den garten wissen neben der Heßebach" - bisweilen mit Faun versehene, abgesteckte Feldmarkteile ahd. garto, mhd. garte	
16		Geißberch	Geißberg	Löß mit Kalkgerstein	A/Wein- bege	101 1 km östl von 14 - am Fuß des "Heid" (102-3) im 1730 erstmals erwähnt (Geisberg) zu ahd/mhd, geiz' = Ziege; gelegentl. "Geist- berg" evtl. unter Bezug auf Besitztümer des Hospitalts zum heil. Geist zu Mainz	
17		Goldberch goll, gall = feucht, naps	Goldberg	lehm. Sand (Löß)	A ehedem Weinbege	6-7 nördlich des Rabenberges 1824 genannt. Die Karteler Goldberg liegt noch nördlicher, Richtung Eibenheimer Warte. "Gold" Flüsse waren besonders fruchtbar - oder naps!	
18		Gotthelf	Gotthelf, im...	sandiger Lehm	A	24 An der Hochheimerstraße zwischen Nika- lausweg und Steinernkreuzweg. Neueren Datums: 29. Sept. 1808 überreichten die Kost- heimer Napoleon I. eine Bittschrift, die erhöht wurde	
19		Grund	Grund	Schwemm- loß mit Flußgeröll versetzt	A	66 sich in Richtung Königsloßbrunnen leicht senkende Mulde nördlich der Steinernen Straße 1400 "in dem grunde", 1700 "im Grundt" typisch für Mittelterasse des Mainzer Beckens	

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis:

Gemarkung: M₃ - Kostheim

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Flurk.Nr.	Bemerkungen
20		Giggelsberch	Gückelberg - am...	Sand mit etwas Lehm	bebaut 3. T. Industrie anlagen	3 ③	3 Grenzgewann nach Westen zwischen "Lache" und Mainz - Kastel 1476 "Cugeboel" - 1824 "Gigelberg" "boel" - ahd. "buhil" = Hügel. Vor 1500 Weinberg- geliet
-		Hammerich	Hamrich				siehe unter Nr. 26 Hümrich. Hamrich "findet sich auf Meßtischblatt von 1930"
21		Haad	Heid od. Haid ^{vor der} _{hinten} ^{gerölldurch-} _{setzte} ^{Loß}		A und Weinberge	10 ② ③ ⑦	richt Richtung Hochheim 1264: "offe heide"; 1360 "Haydweg" 1741: "Foszen Haydweg". Erinnerung an Lorcher Heide, Kemeles Heide = weniger Odland als Land zwischen Niederung und Wald. Mit "Hardt" = Bergwald weniger identisch
-		Haiser Hof	Häuser-Hof siehe unter Nr. 49 Medtildshausen				
22		Herlestaa	Herlestein - in —	Loß mit Kalkgestein	A	9 ④	Grenzgewann Richtung Landwehrein = biegung zur Steinernen Straße 1264 "vor hotnestein" 1293 "gegen den herrenstein" im 1500 "hirlesteyn" 1755 "Hörlestein" Namen entweder wegen Bergkuppencharakter (vgl. Hörchen bei Dornesheim, Rhh) oder als Hinweis auf die Herren von St. Stephan = Mainz als Hauptbesitzer
23		Heßlerweg	Heßlerweg ^{gegen den} _{durch} " " ^{aus dem} _{ganzen} ^{Lehm} _{digem}		A	5 ② → 8 ①	führt hinter Donnermühle und Damm zur Steinernen Straße nach 1900 Grabfelder aus Frühfallstattzeit in 5 ② - (1333 Roger ein "Heseler Born") Begraben vor Ludwigsbahnbau am alten Friedhof Hesel verwandt mit Hasel, ahd. hasal
24a		Hochheimer Straß	Hochheimer Straße		Bundes- straße B 40		Flurgrenze zwischen 3/4; 2/5; 10/12; ehemals "chaunee" - 1264; "hochheimtragen" 1516; "Hereweg" (= Gannstraße!)

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis:

Gemarkung: Kostheim / Main

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Flur. Nr.	Bemerkungen
<u>24b</u>		Hochheimer Weech (fast "u")	Hochheimer Weg		A	97	knapp die nordöstl. Gemarkungsgrenze streifende Verbindung von der Nachbarstadt Hochheim (M.) (urkdt. erstmalig 755 erwähnt) zum Mechtildts hünfer Hof (Sitz des Hochgerichts) 1333, <u>H. wegscheyde</u> , 1356 "ubir hocheyer wege"
25		Holzweech	Holzweg	sandiger Lehm	A	76	doch schon an 24a beim Steigweg beginnend, vor 1800 bereits an der Nikolaus Kapelle wie Heßlerweg Graberfeldstute aus Frühaltstutzzeit 1293: "Holzwee" - "Holzweis" (!) grader Verbindungsweg von Kostheim zum Mechtildth. Hof (Hochgericht)
26		Hämrich	Hämrich	Schwemm-land - sand- und kieshaltig	Wiesen	15	am östlichen Maaran-Zipfel; auch "Hämrid" (= Stück Land an einem Hamm-Bucht im Fluß) jetzt Grotplatz
27		Juddesäch	Judensech	sand. Lehm	A	5	und 8 Fln erst nach 1700 - Fln = schwer zu deuten; "-sech" weist auf feuchten Boden hin. "Juden" - kam aus "Guten" - sein.
28		Kewerberch auch Kewernberch	Käferberg	sandig Lehm	A	7	1741, "Köberb.", "Koberb.", "Keeberb." 1755 "Kefferberg". Eher mit dem Insektenname "Käfer" zu deuten als mit "Kiefer" = Baum. höchster Gemarkungspunkt übs NN rd 130 m (127,6) an Gemarkungs-Nordgrenze gegen Kastele Gemark. Fl. 19
29		die Keesbad	der Käsbach siehe 15!				Flurgrenzenlauf zw. 9/10; 8/11; 5/11 1333 "Keysebad" und "Kesebad". Varianten 1740: "Keßbach" / 1500: "Kestenbach" / nach 1700: "Mühlbad" - "Kesselbad" - 1793, "Hasenbad" (!) Ableitung schwierig: "Kes" = Entstellung von Kies? oder von ahd. "chessi" = "Ketti" = Grube, Wasserleitung? oder von "Käss" - "cesnes" [frz. chène] = junge Eiche?

(2 Ursprünge:
 a) Weiher Hochheim
 b) Gemarkung Delfenheim
 Flugplatz des monumentalen
 Vereinigung an Gemarkungsgrenze zwischen Fluren 9 und 10

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis:

Gemarkung: Mainz = KOSTHEIM

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Flurkarte-Nr.	Bemerkungen
30		Kalteise	Kalteisen	sand. LEHM	13. J. Baum- schulen)	67	am Königsfloßbach; dort höchstwahrscheinl. Standort des spätestens im 15. Jhr. abgebrochenen Königsstuhles. Name neueren Datums (nach 1800); kaum zu deuten.
31		Ketzerkaut	Ketzerkaut mit hinter von Kastell abgeleitet	Lehm-SAND	nach 1930 bebaut	34	heute etwa Wiener Platz 1461 „an der Ketzergraben“ [Kaut < kute = Grab] „Ketzer“ mehr von „Katzen“ abzuleiten, die gerne als Beinamen für niedersüßiges Gelände genommen wurden
32		Kießkaut	Kieskaut, An der -	Sand mit Kies	um 1900 bebaut Sackgassen- namen	21	neben der evangel. Kirche (Hauptstraße) ahd. „Kisil“ = Kieselstein - hier verständl. lichte Mainablagung
33		im Kilde der Kilian = älteste	Kilian - im - Kirche Marburg	kalkhaltiger Boden	A und (Kleingärten) Weinberge	118	unbun. Gänssaal an der Hochheimer Straße; 1476 „vonder den Kelgen“ 1740 „Killgen“; seit 1741 „Kilian“ weniger mit Frankenapostel St. Kilian (+ 680) als mit „Kalch“ = Kalk zu deuten. St. Kili- an ist Patron der Kath. Kirche; was jedoch nie an der Mainmündung
34		Kerschgaade	Kirschgarten Vorderer - mittlerer - Hinterer - alter - oberer -		bebaut Volksmund: „Neudorfche“	13. J. 2	Grenzflur zwischen dem bis 1793 vorhandenen, ummauerten Dorf nach Osten
35		Kisselgäß	Kisselgasse: große- Kleine	kieshaltiger Boden mit sandigem Lehm	Weinberge	112	große in 113 = kleine K. östlich bzw. westlich des Weges. Bekannte Weinlage Kessel (1404) unwahrscheinl.; eher „Kiesel“
36		Keenichschloß (!) gelegentlich: „Kindehloß“	Königsfloß = bach = brunnen Königsstuhl, zu 30	Grenzwasser zu M3-Kastel (H. 13 dieselbst)		6	Näheres im Anhang 1264 „Cunegerborn“; 1333: „uf Königsfloße“ 1315: „Hundsbad“ „Hundsloß“ „Hundsborn“ letztes mal nur einmal

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf

Wa = Wald
 We = Weg, Straße
 Wi = Wiese

Kreis:

Gemarkung: Mainz - Kothheim

Bl. 5 a

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Flurk. Nr.	Bemerkungen
37		Kostemer Landstraß	Kostheimer Landstraße	heute total bebaut (B26) Industrie Darmstadt - Kastel		3 ①	hieß ehemals (1741) „Weg“ [s. Mainzer Weg]
38		Grimmedahl	Krimmetal	Abhang mit sandigem Lehm und Gestein	A 3. J. einst Weinberg	10 ④	südlich des Käsbachs gegenüber 8 ⑥ dem Damm. - 1614: „Grimmetdahl“; 1741: „Grimmen- dahl“; 1824: „Gr. obig der Mühle“; dahl = Tal „Krimm“ kaum von „krumm“ abzuleiten; unklar
39		Krummgewann =	Krummgewann	Lehm - gutes Ackerland	A	9 ②	liegt nordöstlich von vorstehd. Krimmetal auf dem rechten Käsbachufer an der Hochheimer Gemarkungsgrenze. 1333: „in der Krummen gewannen“ 1740: „grumbgewandt“; 1750: „Grummgewandt“ hier zu Recht benannt wegen Angleichung an Käsbachkrümmung.
40		Kühweid „in de Weide“	Kuhweid	lehmiges Schwemmland	Grasland	15 ②	Maarannordseite an der Südseite der Lache. ~ 1700: „Kühweyth“; 1755: „Kühwayd“
41		Lach	LACHE	Hafen		14-15-16	Mündungsarm (letzter) des ehemals größeren Maindeltas; zeitweilig vom Main abgeschnitten (18. Jh.) Erst 1894 Durchstich ost- wärts zum Main. ahd. „laccha“ vgl. „Lagune“
42		Langgewanngrawe	Landgraben gelegtl. Landwehr	lehmige Sand	A	7 ③	Grenzflur zum Mechtildshäuser Hof - als Sicherung ab 1432 durch Johann II von Nassau (EB von Mainz) begonnen. 1740: „landts- gewehy ... obwendig des galgens uff dem „Höchsten“
43		Langgewann =	Langgewann	sandiger Lehm	A	10 ⑧	hochgelegene Grenzgewann südlich der Käsbachvereinigung, mit gleichem Namen in Hoch- heimer Gemarkung sich „lang“ hinziehend 1333: „in der langen gewannen“
44		Laimekaut	Leimekaut	Lehm. Löß	A	8 ⑤	nördlich des Damms. 1264: „aplud / leimgraben“ 1755: „bei der alten Laimekaut“ ahd. leim leim md. nd. leim

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis:

Gemarkung: M3 - Kostheim

Bl. 6 a

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Flurkarten- Nr.	Bemerkungen
45		Maar'an (G)	Maaraufe	Schwemm- land 3. T. mit Geröll	A. Wiesen Pappeln 3. T. Sport- gelände, Schwimm- bad/Schiffwerft Erholungsgebiet Kleingärten Pappelbäume Weiden	14/15/16 - 1067, "Marhova"; 1073, "Marouua" 1232, "marowa" und, "Maraua" 1516, "maireauwe" und, "Märe-Awen" ahd. "ouwa", mhd. "ouwe" = Land am Wasser hierzuland die vielen Rheinimeln "Auen" - "mar" = ahd. "mari" = Pfandbes., pfistob Gm., mäffer. Ehedem war die H. von Aueswasser- läufen durchzogen. Überschwemmungsgebiet wenn Rheinpegel 5m-Markte übersteigt. 1074 unter Heinrich IV. erwähnt. Historische Höhepunkt: Reichsfest Friedrich I. (Barbarossa) an Pfingsten 1184 1634 durch Schweden besetzt. Nach 1800 - 1918 fortifiziert. Kopf der schwedischen Schiffsbrücke (vgl. Merian = Stich von 1633)	NB. 50° nördl. Breite durchquert die H. in Richtung Mainbrücke - Südpforte → Rüsselsheim
46		Maō	MAIN	Flusslauf/ Mündung in den Rhein		13/14/15	lat. Moenis, Moenus, Moenus (Plinius) mhd. Moun, Moin (1794); 1333 Meun mittelalt. Mogen; evtl. Keltischen Ursprungs
47		Maowisse	Mainwiesen	Schwemm- land	Wiesen	13	grenzen an Hochheimer, "Mersdi" geförm dem Droppbauamt Mainz = Pappe
48		Määnzer Weech	am Mäinzer Weg	Land	bebaut (3. T. Barack- Ken!)	3	① vgl. Kostheimer Landstraße (Nr. 37)

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis:

Gemarkung: 1/2 - Kothheim

Bl. 6b

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Flurkarte Nr.	Bemerkungen
<u>49</u>		Haiser Hof	Mechtildshäuser Hof	sandiger Lehm	A und Wiesen 3. T. Flugplatz	7-8-9	Anhang gehört eigtl. unter verlorene Flur. s. d. d. II hier erwähnt, da Weistum von 1517 für Kothheim zuerklärt. Rechtsstatus nach 1823 unklar
<u>50</u>		Middelfeld	Mittelfeld	lehmi- Sand	A	5	zwischen Steinmühlkreuz und Ribentkapell- chen - nach 1824 (als in der Mitte zwis- schen Niederfeld III) und Bodenfeld V ② gelegen) erwähnt.
51		Middernacht	Mitternacht	sandige Lehm	A (gute Boden)	10 ⑥	Flur erst i. 19. Jh. - südlich des Käsbades, doch im Norden (ma. "Mitternacht") der Grenzgeraum "Heid"
52		Mühl	Mühle bei der ... vor hinter - bedr.; - weg	verlehmter Schwemm- land	A neuerdings Wohn- ort	V 9 / XI ⑥ und ⑦	im Volksmund, "Donnermühle" 4293 "super molendinarum", 1333; "bei dem Mühlgraben" - "an der Mühle uf der Bach" geraume Zeit still gelegt. Mahlte nicht nur Getreide sondern auch Öl. Falls nicht auf Pers- ant Namen zurückzuführen, vielleicht Hinweis auf den großen Lärm, den Olmühlen verursachen - "Donner" kann auch Bezug auf "Schlecht- wetter-Eck" haben. - Um 1790 Adam Lux Pächter - Anhänger der Clubisten; hingerichtet zu Paris 1793, Nov. 4.
53		neie Berch (im...)	im Neuen Berg	lehmi- Sand mit Geröll- steinen	A	5 ⑦	nordwestlich des Bodenfeldes 5 ② 1505: "uff dem Nüwenberge" - vielleicht hat eine Art Bergbewegung in historischer Zeit den Flur verursacht.

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis:

Gemarkung: Mainz-Kostheim

Bl. 7 a

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Flurkarte-Nr	Bemerkungen
54		Nidderfeld	Niederfeld	meist lehmiger Sand bzw. Industriegebiet	A / Obstfeld zum Hälfte jetzt Wohn-	2/3/4 und westl. Teil von 5	seit 17. Jh. („Niederfeldst“) im pfälz. Sprachbereich als Gegenstück zu Oberfeld, Mittelfeld üblich. N. fällt meist gegen ein Gewässer zu (hier: Main) im lat. Kannte man schon Campus inferior, superior, medius
55		Niggelausberch sonst allein: „Niggeloo“	Nikolausberg, -weg	sandiger Lehm	A; 3. J. jetzt bebaut	2/3	Nikolauskapelle um 1700 an Abzweigung von N.-weg, Holz- und Gartenweg in Plan beer- Friedhofsgegend bis (i. Weltkrieg) Kundet von „Berg“ kurz vor (s. Nr. 12.) nichts zu sehen. St. Nikolaus war Schutzpatron der Schiffe, Flüsse und der Sterbenden. Kostemer Niggelösje = Spitzname für die Kostheimer
56		Pandlach	Pfandloch - im ... bzw. auch Pfandlach	sandiger Lehm mit Kalkstein	Weinberge	12/2	Südlich Hochheimer Straße, östlich von „Weiß Erd“ zum Bahnhinabfallend schon 1500 „imn der phantlachen“ mündlich nicht bisher nachzuweisen, inwieweit diese Grenzflur gelegt. mit Hochheim o. a. als „Pfand“ getaucht wurde (18. „Pfänder“ war der Flusswächter)
57		Platt	Platt	schwerer Ackerboden	einst A jetzt Sport- anlagen	15/3	auf der Maaraus-Mitte - stimmt, da nach Zink „flache Erhebung auf Steinuntergrund“

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis:

Gemarkung: Kostheim

Bl. 76

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Flurk.	Bemerkungen
58		Raweberch	Rabenberg <small>unter dem im ---</small>	sandige Lehme mit Gestein (Gröll) Mittelterrasse des Mainzer Beckens	A (guter Boden!)	6③ 6④	Vorfern des Landgrabens, an dem der Galgen stand. (ahd Galgo -) Der Rabe war den Germanen ein hl. Tier. Doch sind Rabenberge hiesig meist Richtstätten gewesen. (Vgl. Rabenkopf bei Heidesheim/Rh)
59		Rohrlach	Rohrlach	lehmig feucht	A	7④	1740: „Rohrgewand im Weyerfeld hinterm Damm an der Kumbgewand“ (vgl. 39) liegt südlicher an der Kälbad. Somit hier Namens = Lage = Verschiebung. Mittelterrasse des Mainzer Beckens weist noch im weiteren Verlauf links und rechts der Steinernen Straße solche Rohl (= Schilfrohr) = „Lachen“ auf.
60		Rieweberch	Rübenberg <small>großer - Kleiner</small>	Schlieren = Löß mit Gestein	A	5③ 6⑧	südlich } der Steinernenstraße nördlich } erst 1741 im Flurplan erwähnt. Da südlich des „Rabenbergs“ gelegen vielleicht ^{aus} Schreibfehler entstanden. Vielleicht auch von ^{Rubo?} Personennamen?
61		Riewekabellche	Rübenkapellchen <small>am m</small>	Sand	A	5②	am Beginn des Aufstiegs der Steinernenstraße südlich derselben. Im Plan von 1741 noch nicht eingezeichnet. Beim „Petrus vor Christus“-Relief ist 1773 zu lesen: „Stifter des „ersame rath Peter Rausch“ in „Kostheim“
62		Sachsegrawe	Sachsengraben <small>im m ober dem</small>	Sand	bebaut nach 1950	4①	nach 1700 erst bekannt, westlich von „im See“ (Str. 67). 1741 „Sachsengraben“ Abbi. „Saxßengraben“ - mit Sachsenumsiedlung zusammenhängend? (Vgl. Lützelachsen a. d. Bergstr. oder Wildsachsen, letzteres erst um 1100 bewohnt). Vielleicht wohnte hier nur ein Sachse „Sachso“? - Fundort von ^W röm. Grabfeldern, aber auch Frühhallstattzeit.

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis:

Gemarkung: Mainz - Kostheim

Bl. 8 a

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Flyskarte	Bemerkungen
63		Sambel	Sampel ^{unter dem} unterer - weg mittlerer - " oberer - " im - .	Sand 3. T. etwas lehmig	A - Gärten - 7. J. bebaut am mittl. Sampelweg liegt der neue Friedhof	4(3) ✓ "Sambel, Sambell" ab 1461 5(1) ✓ wie „Gänsel“ und „Judensedi“ einmeltiger Flv. n. schwer zu deuten. Jedenfalls hat das Wort nichts mit mndtl. „Schlambe“ = Infirium zu tun, da ja Sandgebiet, unter dem man allerdings verhältnismäßig bald (ca 3-4m) auf Wasser stößt. - Naheliegender: Entstehung durch Assimilation von „sant“ und „buhil“, da bereits 1293 zu lesen ist: „uxta santboelerwege“, 1333: „an dem Spideler uf dem Santböhel“ - noch 1740 „hinter dem Sandtbohel“. (vgl. Nr 20!)	NB total für Industrie n. Wohnungen replant mit neuer Schule (u. Küche)
64		Schingge	Schinken	lehmiger Sand	bebaut (Siedlung)	3(5) ✓ nicht vor 1800 auffindbar - lag neben „Ketzerkaut“ (vgl. Nr. 31) Wahrscheinlich zusammengezogen aus „Schindkaut“. Vor 150 Jhr gab es sogar eine „Schinkautsloch“	
65		Schleiergewann	Schleiergewann weg	Sand	- " -	3(6) ✓ zwischen „Schinken“ und „Nikolausweg“ (55) 1661: „Schleyergewandte“ - „Schleier“ = Hinweis auf stärkere Nebelbildung, die noch heute in dieser Gegend zu beobachten ist.	
66		Schmalweech	Schmal(h)weg	kalkhaltiger Lößboden		6(2) ✓ nordwestl. Grenzweg ab „Teufelsprung“ zur Nachbargemarkung Hg. = Kastel (Nr. 73) 1333: „uf dem smalen wege gein Kastel“ „schmal“ - wohl Kennzeichnung gegenüber der südlicheren, etwas breiteren Heimerken Straße.	

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis:

Gemarkung: Kostheim

Bl. 8 a

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Flurkarte	Bemerkungen
<u>67</u>		Sieh (em)	See; im ... unter dem ... vor dem weg	lehmiger Sand abfluß = schwach	A jetzt größtenteils besiedelt nach 1950	Nr. 4 ② Zwischen Lachsengraben (62) und Hochheim- mer Straße 1333: „in dem Sehe nahe Castel“ 1500: „siepad“ (!) Wasserreichtum wohl noch aus Vorzeit hervührend, als der Main hier durchfloß. Bis 1900 mitausgenutzt im westlichen Teil zur Bewässerung des „Glacis“ von Kastel, bis Fortifikation geschleift wurde ah „sêo“ = jederlei stehenden Gewässers, auch künstlich angelegtes. In Kastel 14② gibt es eine entspr. Flur „Weyer“, die bis 1936 noch tatsächlich einen seichten Weiher als Rest der einstigen Glacisgräben besaß.	
68		Siwemorche	Siebenmorgen unter den ...	sandige Lehm mit Kalk	fruchtbares A und Gartenland größtenteils verplant und besiedelt nach 1950	2⑦ beiderseits des Kärbeches zwischen Hochheimerstraße und Burgacker (Nr. 4) 1461: „undir den seben morgen“ (alter Stifterbesitz - zumeist Altmünster) Flur blieb als Straßennamen erhalten	
69 (70)		Steiriche	Steinchenstraße vordere- mittlere- hintere-	heute nur noch 3 Lacksanen	nebe-	2⑧ - 1505: „in dem Steingin“ - läßt auf eine gesteinsreichere Ablagerung neben der „Kieskaüt“ (32) rückschließen. Vor 125 Jahren waren noch Gärten in Weinberge dort vor der einstigen Ortsmauer, westlich des Bruches (3)	
<u>70</u> (69)		Steir	Steig - weg	Schweinem- löß; 3. T. mit Geröll	A/Gärten 3. T. besiedelt	5④ Teil des Holzweges (vgl. 25) 1824: Angabe, daß Burguntergewann, neben der steir liegt. „mhdasteige“ = ansteigender Weg (vgl. „Stiege“) muß hier nicht allein Grundbedeutung sein. Ergenügt auch Herkunft von mhd stic oder stig = einfe- cher Fußweg, der nicht befahrbar war, wie z. B. der Holzweg. St. führt zum Rübenkapellen (61)	

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis:

Gemarkung: MAINZ-KOSTHEIM

Bl. 9 a

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Bemerkungen
71		Steinerstraße	Steinerne Straße	zu Beginn mehr lehmige Sand - auf der Höhe sandige Lehm		Flurkarten Nr. als 4-Gemarkungsgrenze zu Kastel beginnend, schrägerade weiterziehend in Nordöstlicher Richtung bis Dietersbergen. Besseres Feldweg. Flurgrenze zwischen 56; (VII/III) 7/8; Grenzfluß in 9 nach Norden (Delkenheim); röm. Ursprung; führte vor 1800 hinab bis zum Rheinufer als Kosth. Grenze. Durch französ. etapp. Fortifikation bis zum „Glaeis“ von Kosth. weggenommen. Weitere s. Anlage.
72		Stäo'Kaut	Steinkaut	Schwermer-Loß über diluvialen Gesteinsuntergrund	A	6⑤ unweit Königsfloßbrunnen (6⑥) 1333 "bi dem Steine"; 1461 "am Steinhauffen" lassen auf einen einstigen kleineren Steinbruch rückschließen (f. d. Steinerne Straße?) 1755: "Bei der Steinkauth"
73		Daiwelsprung	Teufelsprung ... = badr	sandige Lehm Schwermerbereich des Königsfloßbades	A	6① sagenmäßige Deutung bei Dött S. 133 nicht vor 1815! bisher als Flur aufgefunden - ist volks-etymologischer Flur unbekanntem Urspr.
74		Untrei	Untreugewann	sandige Lehm mit viel Gestein	A	8③ unfern des nördl. Käsbades am Hochheimer Weg (Nr. 24b) 1705: "Ungetreue Gewandt." 1505 "die vier ungetreuen morgen" Falls keine Art "Diebsweg" (vgl. Kastel; Unrechte Weg's. Dött S. 125 Nr. 43) evtl. Hinweis entweder auf unzuverlässige Ernterträge oder öfteren Besitzerwechsel.
75		Viehweg (eh.)	Viehweg	Sand	bebaut nach 1935 (Siedlung)	III② verband Nordostausgang von Kastel mit Kostheim diagonal durch Ketzerkaut und Schleiergewann. 1333 "auf den Viehwege" wohl alter Viehtriebweg

75

vor 1935 noch vorhanden und benutzte Feldweg

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis:

Gemarkung: Kostheim

Bl. 96

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Bemerkungen
76		Viehweid	Viehweid	Sand über Schwemmungsbereich	Wiesen	Flurkarten: (75) Nr. (76) XV ^④ und XVI auf dem der Lache (Nr. 41) zugekehrten Teil der Mearan, der bei Anlegung des Hofhafens (1894) unter Wasser kam. Kostheimer Weistümer enthalten mancherlei Angaben über das „Fibe“. Flur erst nach 1800 aufstehend.
77		Foggehaiser	Vockenhäuser	sandiger Lehm mit Kalkstein	A	11 ^① gewann zwischen östl. Käsbad und Heid (Nr. 21). Plan von 1741: „Vocheußer“ ab 1808 heutige Schreibweise. V. V. durch Abschreibefehler aus „Vochsenhalden“ (1576) oder den „Fosloechern nahe dem Damm“ (1333) Kann auch mit Vockenhausen Eppstein zu- sammenhängend, da Eppstein bis 1498 Vogteirechte ausübten. PN Fodeo, Voke nicht ausgeschlossen.
78		—“→ =	Wasserroll zieht auf die ...	sandiger Lehm	A	8 ^④ und 9 ^⑤ ab 18. Jh. nachzuweisen. Auch Kastel. Kennt eine W. bis heute. (Dort S 125, 45) Diente wohl de A-Drainage aus nahem Büttelborn (Nr. 6)
79		Waidebrunne (1)	Weherfeld - " brunnen am ...	sandig. Lehm im Schwemmgebiet des Käsbad	A Gärtnerien	5 ^⑩ westlich der Donnmühle (Nr. 52) vielleicht speiste der „Weyerborn“ (1741) einen „Weyer“, der zur Fischzucht diente? „Weckborn“ (1824) wohl ein Phantasienamen. „Weyersfeldt“ schon 1661 belegt. Brunnen heute schon eingefasst. Klare, jederzeit kaltes Wasser.
80		wie amtlich	Weiß Erd " " weg	Lehm mit stark Kalkgehalt	Weinberge	12 ^① grenzt an die östl. Kostheimer Straße. 1614 „in der weissen Erden“ (bereits als Weißberg eingetragen) 1808: „Weise Erde“

Abkürzungen: A = Acker Hö = Höhe S = Sand Wa = Wald
 G = Gewässer L = Lehm St = Stein We = Weg, Straße
 H = Heide, Hute M = Mergel Su = Sumpf Wi = Wiese

Kreis:

Gemarkung: MAINZ-KOSTHEIM

Bl. 10 a

Nr.	leer	mündliche (mundartl.) Form	amtliche Form	Bodenart	Kulturart	Flugkarte Nr.	Bemerkungen
81		wie amtlich	Weißholz	sandiger Lehm steinig	A	11(4)	nordwestlich des „Kisselgaß“ (Nr. 35) erst im 19. Jh. (1824) so benannt, vermutlich wegen Weißdornbestand (Vogelstutz) ^{damals} Weisholz
82		Wisse	Wiesen		Wi	13	vgl. Nr. 47. Nachzutragen, daß wie bei den „Gemeine Ruthen“ dort auch vordoo Jahren viele Weiden standen. (Weidenhauck“ Noch bis Ende 19. Jh. = Gänseweide als Verdienst.
83		Ziegelhütt	Ziegelhütte	^{3.T} sandiger Lehm	Holzlagerplatz der Zellstoff-Werke Waldhof	2(9)	~ 1740 „Zügelhütt“ - 1755 noch ein „Ziegelofen“ erwähnt. Einst unfern der Kärbach-Mündung in den Mein. In der Nähe im 19. Jh. der Faselstall sowie (vor 1860 erbaut) die sogen. „Schmalkenburg“ eines k.k. österr. Majors aus Mainz nach Befall Kindertummelplatz
		hierzu noch die Listen <u>A</u> & <u>B</u>					

Kommentar
hierzu
mögliche Plätze
JK